



Handbuch



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

Herausgeber:

Stiftung Bildung & Handwerk

Waldenburger Straße 19

D-33098 Paderborn

Mit der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union,
Programm Lebenslanges Lernen



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

1.1. Das e-tu-modu Handbuch	4
1.2. E-Learning in der beruflichen Bildung	4
1.3. Das e-tu-modu Projekt	6

2. E-Learning mit e-tu-modu

2.1. Die Lernplattform und der E-Tutor	8
2.2. Modularisierte Kursstruktur	8
2.2.1. Thematischer Aufbau des E-Tutor-Trainings.....	9
2.2.2. Methodischer und zeitlicher Aufbau des E-Tutor-Trainings.....	11
2.3. Das WBT „Vom Trainer zum E-Tutor“	13
2.4. Der Lerntypentest	15
2.4.1. Die Lerntypen und ihre Lernstrategien	16

3. Moodle – die E-Learning Plattform

3.1. Moodle	18
3.2. Anmeldung.....	18
3.3. Profilbearbeitung.....	19
3.4. Übersicht der Grundfunktionen	20

4. Anhang

Liste der Projektpartner und Kontaktinformationen	33
---	----

1. Einführung

1.1. Das e-tu-modu Handbuch

Das vorliegende Handbuch vermittelt einen Überblick über die Ziele und Hintergründe des e-tu-modu Projekts. Dabei liefert es Informationen über die wesentlichen Produkte, die im Rahmen des Projekts entstanden sind. Im Einzelnen führt es in das Thema E-Learning ein und stellt dar, welchen Stellenwert E-Learning in der beruflichen Bildung hat und wie sich das Projekt vor diesem Hintergrund verortet.

Des Weiteren umreißt das Handbuch, auf welchen pädagogischen Überlegungen und Konzepten das Projekt fußt. Die besondere Rolle und Funktion von E-Learning wird in diesem Kontext näher beleuchtet und die Blended Learning Ansätze von e-tu-modu erläutert. Zudem werden der modulare Aufbau und die inhaltlichen Schwerpunkte des E-Tutor Kurses vorgestellt. Neben einer kurzen Beschreibung der entwickelten Lernmaterialien und des Lerntypentests sowie deren Verwendung im e-tu-modu Training gibt es auch eine Einführung zur Benutzung der E-Learning Plattform.

Im Anhang findet sich eine Auflistung der Projektpartner mit ihren Internetadressen. Auf der beigelegten CD-ROM steht das Handbuch in digitaler Form zu Verfügung.

1.2. E-Learning in der beruflichen Bildung

E-Learning wird die berufliche Bildung in Europa in naher Zukunft radikal verändern und neue, kreative Wege zur Vermittlung von Wissen aufzeigen. Obgleich in der beruflichen Bildung der „Frontalunterricht“ nach wie vor die dominierende Unterrichtsform ist, konnte sich in den letzten Jahren auch der Einsatz von E-Learning etablieren.

Dabei wird unter E-Learning das tutoriell unterstützte Lernen „im Netz“ (Intra- oder Internet) mit unterschiedlichen, zum Teil multimedialen Lernmedien verstanden. Die Vernetzung mit anderen Lernenden und E-Tutoren über eine Lernplattform mit unterschiedlichen Kommunikationswerkzeugen ermöglicht im Unterschied zum CBT-Lernen¹ ein „soziales“ und vom E-Tutor² unterstütztes Lernen. E-Learning löst nicht das Lernen im Seminar oder das Selbstlernen mit CBTs ab, sondern bietet eine Erweiterung der vorhandenen Methoden. Es kann das Lernen am Arbeitsplatz effizienter gestalten und zum Selbstlernen motivieren. Der Lerner ist nicht wie beim CBT-Lernen auf sich allein gestellt. Er kann Fragen klären, Fachwissen mit E-Tutoren oder Kollegen vertiefen und individuelles Feedback von ihnen erhalten. Er kann seine praktischen Erfahrungen anderen mitteilen, so dass diese davon profitieren.

¹ Computergestützte Lernformen ohne Einsatz von Kommunikationsmedien werden computer based training (CBT) genannt. Gelernt wird allein mit Hilfe multimedialer Anwendungen auf einer CD-ROM oder einem ähnlichen Speichermedium.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit auf einen durchgängigen Ausweis beider Geschlechter verzichtet, obwohl stets Frauen und Männer gleichermaßen gemeint sind.

Durch den Einsatz von E-Learning erhält der Tutor im Präsenzseminar mehr Gelegenheit und Freiraum, sich intensiver dem Praxistransfer zu widmen.

An Berufsschulen und Weiterbildungseinrichtungen kann der verstärkte Trend beobachtet werden, dass E-Learning eingesetzt wird, sogar Teile der theoretischen Ausbildung können mittlerweile „online“ absolviert werden. In Skandinavien und in den baltischen Ländern ist E-Learning längst in weiten Bereichen der Gesellschaft als modernes Instrument der Bildung anerkannt. In Mitteleuropa wird E-Learning gerade in technisch-gewerblichen Berufsbildern erst allmählich als ein Element identifiziert, dass die Attraktivität der Berufsausbildung erhöht. Informelle Lernprozesse, nicht formalisiertes Lernen sowie die Nutzung neuer Medien nehmen zu. Lehrkräfte vermitteln in diesem Kontext nicht nur Wissen, sie begleiten Lernprozesse. Neue Medien und Lernmittel aber setzen vor diesem Hintergrund kontinuierliche Weiterbildung voraus. Manchen Lehrkräften fehlt es an der Akzeptanz oder am nötigen Know-How, E-Learning gewinnbringend für sich und die Lernenden zu nutzen. Dabei spielen kognitive Überforderung und Desorientierung innerhalb des Mediums ebenso eine Rolle wie unzureichende technische Voraussetzungen sowie geringe Benutzerfreundlichkeit von E-Learning Plattformen. So sind es meist engagierte Lehrkräfte mit unterschiedlichen Vorkenntnissen, die sich des Themas E-Learning an ihrer Berufsschule annehmen, eine E-Learning Plattform entwickeln und für Unterrichtseinheiten verwenden.

Wegen des stark fragmentierten Bildungs- und Ausbildungsmarktes in Europa, den eine Vielzahl unterschiedlicher privater und öffentlicher Akteure kennzeichnet, ist es weitaus komplizierter eine einheitliche und systematische Nutzung von E-Learning im Bereich der beruflichen Bildung umzusetzen. Dabei spielen auch unterschiedliche Bildungstraditionen und kulturelle Prädispositionen eine nicht unerhebliche Rolle, wenn es um die Frage geht, wie die Akzeptanz von E-Learning erhöht werden kann.

Dabei bietet die Einführung von E-Learning in bestehende Aus- und Weiterbildungskonzepte viele Vorteile. Es hat ein hohes Potenzial für eine rasche Aktualisierung von fachlichen Inhalten, eine höhere Lerneffizienz und führt dadurch zu immensen Zeit- und Kosteneinsparungen. Zudem kann durch die Verknüpfung mit Präsenzseminaren Lernen als gesamter Prozess neu organisiert werden. Dabei ist hohe Qualität nach wie vor der Schlüssel zum messbaren Erfolg. Dem jeweiligen E-Tutor kommt dabei die wichtige Funktion des Betreuers zu. Um diese Rolle wahrnehmen zu können, bedarf es eines systematischen und kohärenten Trainings, um sicherzustellen, dass die Lehrkräfte ihre Lehreinheiten mit E-Learning professionell umsetzen können. Das notwendige Rüstzeug für diese Funktion können sie in der Qualifizierungsmaßnahme zum „E-Tutor“ des Projekts e-tu-modu erhalten. In dieser Qualifizierungsmaßnahme werden die fachlichen, methodischen und organisatorischen Inhalte vermittelt, die zur Durchführung von E-Learning Maßnahmen in Berufsschulen und zur Begleitung des individuellen E-Learning Prozesses notwendig sind.

1.3. Das e-tu-modu Projekt

In Europa wird bereits seit Jahren der Einsatz von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der beruflichen Bildung als Priorität betrachtet. Trotz zahlreicher erfolgreicher Programme, Modellprojekte und Initiativen lassen sich mit Blick auf die Verankerung von E-Learning in Berufsschulen bzw. Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den Mitgliedsstaaten der EU große Unterschiede feststellen.

Eine wesentliche Voraussetzung, den Stellenwert von E-Learning in der beruflichen Bildung zu steigern, ist die Sensibilisierung der Lehrenden für die Vorteile von E-Learning sowie eine entsprechende Unterstützung der Lehrer als „E-Tutoren“. Für den erfolgreichen Einsatz von E-Learning sind nicht nur entsprechende Kompetenzen bei den Lernenden notwendig, vielmehr muss der Lehrende ebenfalls die Aufgaben eines „E-Tutors“ erfüllen können.

Vor diesem Hintergrund wurde das Innovationstransferprojekt „Entwicklung und Erprobung von E-Learning-Modulen zur Schulung von Lehrern der beruflichen Bildung als „E-Tutoren“ in Europa“, kurz e-tu-modu, im Rahmen des EU Programms Leonardo da Vinci initiiert. Das Projektkonsortium – bestehend aus acht Projektpartnern aus sechs europäischen Ländern – verfolgte folgende Ziele:

- Konzipierung und Entwicklung von E-Learning-Modulen zur Schulung von Lehrern der beruflichen Bildung als „E-Tutoren“
- Transfer erfolgreicher Projektbestandteile von der „E-Berufsschule“, „European E-Tutor“, „Adult Craft Education - Skills for a Lifetime“ und „E-Compete“ sowie des Ansatzes der „E-Kompetenz-Teams“
- Schulung von Lehrern der beruflichen Bildung als „E-Tutoren“ durch eine Erprobung der entwickelten E-Learning-Module in Bulgarien, Deutschland und den Niederlanden)
- Innovations- und Wissenstransfer zum Thema E-Learning an Berufsschulen bzw. in der beruflichen Bildung in Europa.

Zentraler Bestandteil des Projekts war die Entwicklung und Zertifizierung von E-Learning-Modulen zur Schulung von Lehrern in der beruflichen Bildung als „E-Tutoren“. Diese sind in deutscher und englischer sowie weiteren Sprachen der Projektpartner vorhanden.

Dieses aus verschiedenen Modulen bestehende Schulungsprogramm ist in erster Linie für tutoriell begleitete Lernangebote in Kombination mit traditionellen Lernformen (Blended Learning) geeignet. Darüber hinaus kann nach erfolgreichem Abschluss des deutschsprachigen E-Tutor-Kurses und gegen eine Prüfungsgebühr ein Zertifikat der FernUniversität Hagen erworben werden.

Durch die Anwendung dieser Module in Bulgarien, Deutschland und den Niederlanden wurden bereits im Projektverlauf „E-Kompetenzteams“ in den Berufsschulen bzw. in den Aus- und Weiterbildungszentren gebildet.

Im Sinne der Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Anliegen des Projekts, die Wissensbasis über die Vorteile und Möglichkeiten im Bereich E-Learning in der beruflichen Bildung zu vergrößern, indem aktiv die Dissemination und Öffentlichkeitsarbeit über das Projektende hinaus betrieben werden soll.

2. E-Learning mit e-tu-modu

2.1. Die Lernplattform und der E-Tutor

Für E-Learning stellen wir Ihnen eine Lernplattform im Internet zum Lernen, Lehren und internen Austausch zur Verfügung. Nur berechtigte Personen können nach Eingabe der Internetadresse (URL) im Browser mit einem Passwort darauf zugreifen.

Die Lernplattform, die Sie nutzen, verfügt über unterschiedliche Funktionen für Lerner, E-Tutoren und Administratoren: Dem Lerner stellt sie E-Learning-Seminare mit Lehrplänen, Lernmedien und Aufgaben sowie virtuelle Räume zur Gruppenarbeit zur Verfügung. Der E-Tutor verfolgt über die Lernplattform den Lernfortschritt seiner Teilnehmer und schaltet Aufgaben und Tests frei.

Über die Lernplattform können die unterschiedlichsten Lern-/Lehrscenarien realisiert werden: vom selbständigen, „freien“ bis zum stark geführten und kontrollierten Lernen. Wie Sie E-Learning einsetzen, entscheiden Sie in Ihrer Konzeption nach unterschiedlichen Kriterien wie z.B. den Lernzielen, der Zielgruppe oder den vorhandenen Lernmedien.

Was sinnvoll ist, werden wir mit Ihnen im Seminar und auf der Lernplattform diskutieren. Die Effektivität von E-Learning hängt im Wesentlichen davon ab, wie Sie Ihre Funktion und Aufgaben als E-Tutor wahrnehmen. Denn als E-Tutor spielen Sie eine Schlüsselrolle:

Der E-Tutor ...

- ist der Ansprechpartner für E-Lerner: fachlich, technisch und organisatorisch,
- erstellt und pflegt auf der Lernplattform eine geeignete Lernumgebung mit Kommunikationsmedien, virtuellen Gruppenräumen und Lernmitteln,
- fördert selbstgesteuertes Lernen,
- begleitet Lernprozesse in E-Lernszenarien,
- vermittelt Wissen im Virtuellen Klassenzimmer;
- kontrolliert den Lernerfolg.

2.2. Modularisierte Kursstruktur

Da der Erfolg von E-Learning in besonderem Maße davon abhängt, dass das selbständige Lernen und insbesondere auch das Lernen mit Hilfe des PC im Unternehmen in geeigneter Form organisiert, gesteuert, unterstützt und überwacht wird, wurde im Projekt e-tu-modu die Qualifizierungsmaßnahme zum E-Tutor entwickelt. In dieser Qualifizierungsmaßnahme werden die fachlichen, methodischen und organisatorischen Inhalte vermittelt, die zur Durchführung von E-Learning-Maßnahmen in der Institution und zur Begleitung des individuellen E-Learning-Prozesses notwendig sind.

Die Ausbildung zum E-Tutor findet in Form eines berufsbegleitenden und betreuten Online-Seminars mit Präsenzphasen statt. Sie ist in drei aufeinander aufbauende Module mit ab-

schließender Präsentation gegliedert. Die Teilnahme an allen Modulen, die regelmäßige Mitarbeit in den Online-Phasen und die Konzeption eines eigenen Online-Seminars mit Präsentation sind Voraussetzungen für den Erwerb des Zertifikats „E-Tutor“ der FernUniversität in Hagen.

Für die Teilnahme an den Modulen „Online-Moderation“ und „Blended Learning“ erhalten die Teilnehmer jeweils ein Teilnehmerzertifikat der LEADING INTERACTIVE GmbH.

2.2.1. Thematischer Aufbau des E-Tutor-Trainings

Der Kurs setzt sich aus folgenden drei inhaltlichen Modulen zusammen:

Modul I: Online-Moderation

Im ersten Modul in der Qualifizierung zum Online-Tutor und E-Learning Berater bekommen die Teilnehmer einen Einblick in die Methodik und Didaktik des Online-Unterrichtens. Das Modul I – Online-Moderation beinhaltet folgende Themen:

- Einführung in das Thema E-Learning
- Medienkompetenz: Kritischer und kreativer Umgang mit Informationstechnologien
- Selbststeuerungsprozesse im E-Learning
- Formen kooperativen Lernens im E-Learning
- Einführung in den Umgang mit einer (a)synchronen Lernsoftware
- Die Rolle des E-Tutors
- Pädagogische und didaktische Richtlinien von Online Kursen
- Strukturierung von Online-Seminaren
- Möglichkeiten der Leistungsmessung in Online-Seminaren
- Multimediale Elemente des E-Learning: Lerntheorien und ihre Umsetzung
- Web 2.0 und E-Learning 2.0

Modul II: Blended Learning

Im zweiten Modul in der Qualifizierung zum Online-Tutor und E-Learning-Berater geht es um "Blended Learning Solutions" – also um die Einbindung von E-Learning in bestehende Aus- und Weiterbildungskonzepte. Das Modul II – Blended Learning beinhaltet folgende Themen:

- Blended Learning-Konzepte
- Pädagogische und didaktische Richtlinien von Blended Learning Konzepten
- Einbindung von Standard-Lernprogrammen in bestehende Aus- und Weiterbildungskonzepte
- Ökonomische Gesichtspunkte bei der Planung von Blended Learning Konzepten

- Instructional Design von Lernprogrammen
- Beurteilung von Standard-Lernprogrammen
- Qualitätsaspekte im E-Learning
- Rechtliche Aspekte
- Praktische Umsetzung in Arbeitsgruppen

Modul III: E-Learning in der Praxis

Das dritte Modul in der Qualifizierung zum Online-Tutor und E-Learning Berater widmet sich dem Thema E-Learning in der Praxis. In dieser Coaching-Phase der Ausbildung wenden die Teilnehmer ihr erworbenes Wissen als Online-Tutor praktisch an. Sie konzipieren ein Online-Seminar zu einem Thema ihrer Wahl, organisieren den Ablauf und sind in der Lage, es anschließend zu begleiten.

In einem Abschluss-Workshop präsentieren die Teilnehmenden ihre selbst konzipierten Online-Seminare. Sie haben die Gelegenheit, ihr erworbenes praktisches Wissen über das Arbeitsumfeld eines E-Tutors zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen.

2.2.2. Methodischer und zeitlicher Aufbau des E-Tutor-Trainings

Angebote der Weiterbildung werden in Zukunft durch eine didaktische Verzahnung von betreutem Onlinelernen und Präsenzseminaren gekennzeichnet sein (dem sog. Blended Learning). Ein wichtiger strategischer Ansatz besteht darin, dass sich die Teilnehmer durch Online-Lernprogramme (Web Based Training, kurz: WBT) und Wissens-Checks einen großen Teil des Basiswissens selbständig erarbeiten. Das führt zu homogenen Teilnehmergruppen und somit zur Effizienzsteigerung bei Präsenzveranstaltungen mit mehr Freiraum für den Tutor. Die E-Learning-Infrastruktur ermöglicht jedem Mitarbeiter, die angebotenen Lerninhalte zu nutzen, ohne auf eine individuelle Betreuung zu verzichten.

An diesem strategischen Ansatz orientiert sich auch das Konzept für die Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen von e-tu-modu, um für die zukünftigen E-Tutoren Blended Learning erfahrbar zu machen.

Präsenzphase

Der jeweilige Startworkshop dient der grundsätzlichen Einführung in das Thema und der Vorbereitung zur praktischen Umsetzung.

Online-Phase - 3 Wochen

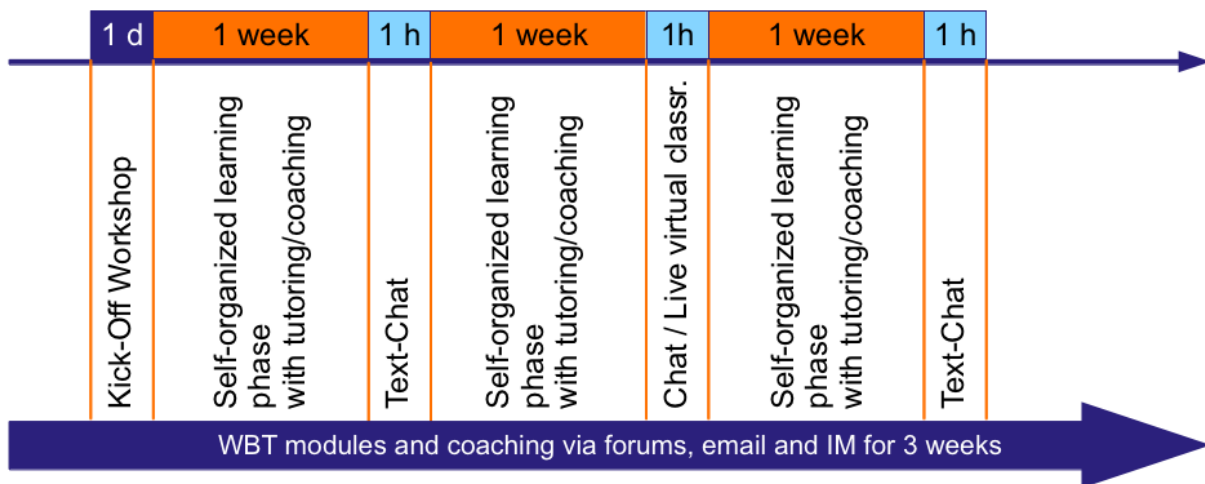
Die Online-Phase dient zur Vertiefung und Nachbereitung der Themen aus dem Präsenz-Seminar. Innerhalb dieser drei Wochen erleben die Teilnehmer der Qualifizierungsmaßnahme „Online-Moderation“ selbst als Teilnehmer an einem Online-Kurs, wie sich E-Learning anfühlt. Sie werden von einer erfahrenen E-Tutorin betreut und nutzen aktiv die kommunikativen und kooperativen Instrumente des E-Learning. Sie bearbeiten vorgegebene Themen auf dem WBT und erhalten dazu von der Tutorin entsprechende Aufgaben. Zusätzlich treffen sich die Teilnehmer und die Tutorin einmal wöchentlich in einem synchronen Chat zur Reflexion des Gelernten und zum Austausch mit anderen Teilnehmern.

Verknüpfung von Präsenz- und Onlinephasen

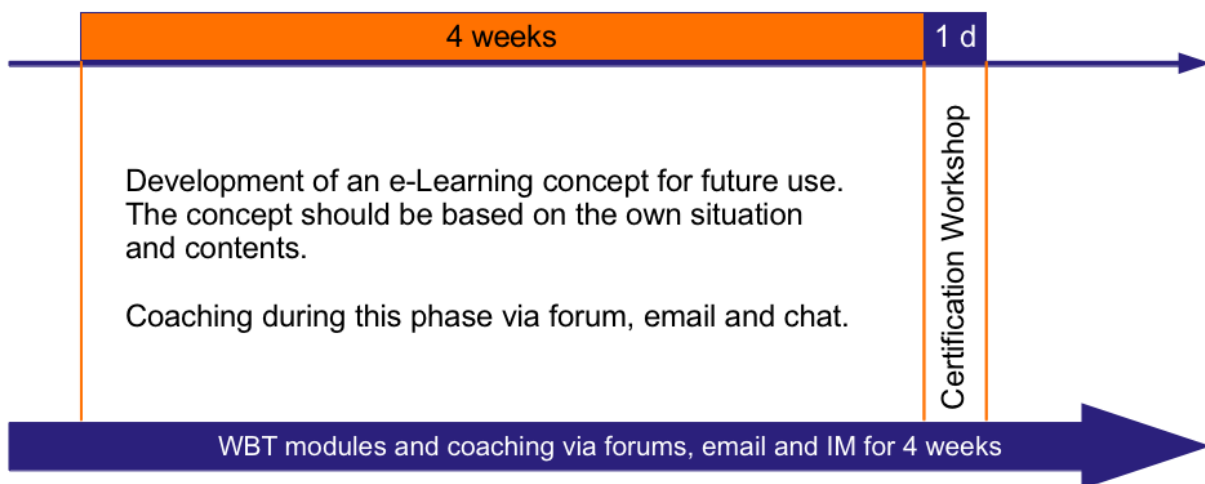
Die Onlinephase im Anschluss an die Präsenzphase dient:

- Der Vertiefung des vorausgegangenen Präsenz-Seminars durch Selbststudium von Materialien und Literatur
- Der Erprobung des Lehrens und Lernens über eine Lernplattform einzeln und in virtuellen Teams
- Der Kooperation in Projekten, welche die Teilnehmenden – ausgehend von ihren beruflichen Anforderungen – zur Bearbeitung während der Weiterbildung auswählen
- Der Erprobung selbstgesteuerten Lernens und der Kooperation zwischen Teilnehmern und Seminarleitung

Zeitschiene Qualifizierungsmaßnahme E-Tutor – Modul I und II



Zeitschiene Qualifizierungsmaßnahme E-Tutor – Modul III Zertifizierung (optional)



2.3. Das WBT „Vom Trainer zum E-Tutor“

Das WBT „Vom Trainer zum E-Tutor“ ist ein interaktives Lernprogramm und Kompendium für alle, die sich zum E-Tutor qualifizieren wollen. Es richtet sich im Allgemeinen an Lehrer, Trainer, Dozenten, Ausbilder und Hochschullehrer.

Die thematischen Schwerpunkte des WBT gliedern sich wie folgt:

- Rolle des E-Tutors
- Methoden des E-Tutoring
- Interaktion mit den Lernern
- E-Tools
- Netikette

Das WBT wird durch unterschiedliche Elemente didaktisiert. So ermöglichen **Übungen** eine interaktive Nutzung des Programms und gewährleisten die Nachhaltigkeit des Gelernten. **Diashows** veranschaulichen Alltagssituationen von e -Tutoren. Darüber hinaus finden sich **im Lexikon** Informationen zu inhaltsrelevanten Stichworten. **Checklisten** unterstützen die Lehrkraft bei der Vor- und Nachbereitung von elektronisch gestützten Qualifizierungsmaßnahmen.

Die Teilnehmer haben insgesamt drei Monate Zugriff auf das WBT.

Drei Wochen Online-Phase mit dem WBT „Vom Trainer zum E-Tutor“

In der Online-Phase werden sich die Teilnehmer durch ein Online-Lernprogramm (Web Based Training, kurz: WBT), Wissens-Checks und Diskussionsforen einen großen Teil des Basiswissens selbständig erarbeiten. Dabei werden Sie von einer Tutorin unterstützt und betreut.

Die technische Realisation

Die Teilnehmer des Online-Tutorings erhalten Zugang zur e-tu-modu Lernplattform. Dort findet das asynchrone Online-Tutoring statt. Der asynchrone virtuelle Seminarraum ist problemlos über das Internet zu erreichen, so dass die Teilnehmer auch die Möglichkeit haben, von unterwegs oder von zu Hause aus zu lernen. In den asynchronen virtuellen Seminarraum wird auch das eingesetzte WBT eingebunden. Dadurch können die Teilnehmer auch auf das Lernprogramm jederzeit von überall zugreifen, ohne dass sie sich erneut in ein System einwählen müssen.

Bei Bedarf können auch synchrone Chats oder VCs (Virtual Classrooms) eingesetzt werden. Die Termine für die synchronen Treffen im Chat werden vor Beginn des Online-Tutorings festgelegt.

Für den reibungslosen technischen Ablauf und die Stabilität des Systems sorgt LEADING INTERACTIVE und übernimmt auch den technischen Support für die TeilnehmerInnen des Online-Workshops.

Technische Voraussetzungen

Um die Schulung zum E-Tutor durchlaufen zu können, müssen die Teilnehmer folgende technische Voraussetzungen erfüllen:

- Asynchrone Lernplattform von LEADING INTERACTIVE
- Zugang über jeden Internet Browser
- WBT „Vom Trainer zum E-Tutor“
- Betriebssystem Windows 2000 oder XP, oder neuere Version
- Internet Explorer ab 6, Windows Media Player ab 6.4, oder neuere Version
- Multimedia-PC mit Soundkarte und Lautsprecher oder Headset

2.4. Der Lerntypetest

Obwohl sich die allermeisten Beratungsunternehmen und E-Learning Dienstleister nach wie vor auf Software und unterschiedliche Systeme konzentrieren, ist der vielleicht wichtigste Faktor beim E-Learning die Frage, wie Menschen lernen und lehren – die Pädagogik des E-Learning. Es gibt viele unterschiedliche Ansätze beim Lernen und Lehren. Selbstverständlich unterscheiden sich effektive Formen des Lernens und Lehrens unter Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien nicht wirklich von jenen Methoden, die im traditionellen Face-to-Face Kontext Anwendung finden. Dennoch bietet die Anwendung dieser Technologien zur Vermittlung von Lerninhalten einige spezielle Möglichkeiten und Herausforderungen.

E-Learning kann das ganze Spektrum von Lernaktivitäten abdecken, von der Unterstützung von Lernprozessen bis hin zu reinen Online Kursen. Erfahrungen aus der Arbeit in Unternehmen zeigen, dass sich eine erfolgreiche E-Learning Lösung, jenseits der verwendeten Technik, vor allem durch folgende Merkmale auszeichnet:

- aktive Einbindung der Lernenden in den Lernprozess
- Förderung der Selbstlernkompetenz und Entwicklung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Lernenden
- Anregung zum Weiterlernen

Gerade die Selbstlernkompetenz der Lernenden, also die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess zu steuern, individuelle Lernziele zu definieren, Lernstrategien zu entwickeln und den eigenen Lernprozess zu reflektieren, ist ein Schlüsselfaktor für eine effektive E-Learning Praxis. Die Beschäftigung mit dem eigenen Lernprozess, das Wissen darum, wie man selbst am besten lernt bzw. zu welchem Lerntyp man gehört ist daher ein wichtiger Bestandteil der Selbstlernkompetenz.

Auf der Grundlage lernpsychologischer Untersuchungen hat LEADING INTERACTIVE einen Lerntypetest entwickelt, der die Lernenden bei der Entwicklung geeigneter Lernstrategien unterstützt.

Der Lerntypetest von LEADING INTERACTIVE dauert nur etwa fünf Minuten. Zur Auswertung werden die Ergebnisse in Form eines grafischen Profils ausgegeben. Zudem erhalten die Lernenden eine konkrete und ausführliche Beschreibung ihres dominierenden Lerntyps sowie eine Empfehlung für ihre individuelle Lernstrategie. Eingebettet in eine Lernplattform liefert der Lerntypetest darüber hinaus wertvolle Informationen für Tutoren und Trainer, die die Testergebnisse ebenfalls auswerten und ihre didaktische Vorgehensweise gegebenenfalls anpassen können. Unternehmen können den Lerntypetest problemlos in eigene Lernmanagementsysteme integrieren.

2.4.1. Die Lerntypen und ihre Lernstrategien

e-tu-modu unterscheidet Lerntypen nicht wie üblich nach auditivem, visuellem, kommunikativem oder motorischem Lerntyp, sondern gliedert die Lerntypen entsprechend ihrer Charaktereigenschaften in vier Lerntypen:

- 1.) Der logische Lerntyp
- 2.) Der organisierte Lerntyp
- 3.) Der emotionale Lerntyp und
- 4.) Der visionäre Lerntyp

Dieser Ansatz stützt sich auf das HDI-Modell (Herrmann-Dominanz-Instrument) sowie auf Erkenntnisse aus den Studien von Honey/Mumfort und Kolb.

Der Logiker: Er zeichnet sich dadurch aus, dass er es glänzend versteht, in logischen Zusammenhängen zu denken. Ihm sind alle Vorgänge, die sich nicht auf eine fundierte Ursachenkette zurückführen lassen, verdächtig. Er geht Problemstellungen analytisch an und denkt in Begrifflichkeiten. Dabei spielen visionäre Ideen eine untergeordnete Rolle; große Entwürfe ohne zumindest gedankliche Abklärung auf Machbarkeit sind nicht zu erwarten. *Lernstrategie: Sie eignen sich Wissen mit einem gehörigen Maß an Disziplin an. Entgegen kommt Ihnen der Vorlesungsstil. Auch Computerprogramme zum Selbststudium sind geeignet, da es Ihnen leicht fällt, sich immer wieder erneut zu disziplinieren und zu motivieren. Da Sie in der Lage sind, sich in die Materie in Eigeninitiative einzuarbeiten, erübrigen sich Lerngruppen, die Ihnen oft sowieso nicht weiterhelfen. Der organisierte Lerntyp verfolgt eine Denkweise, die sich stark an einem strukturierten Gerüst orientiert.*

Der Organisierte: Ähnlich wie beim Logiker stehen auch beim Organisierten nicht freischwebende Ideen und Visionen im Vordergrund, sondern ein Handeln auf der Basis von Sicherheit mit einem Hang zur Perfektion. Im Unterschied zu Lerntyp „Der Logiker“ versucht der Organisierte, die Dinge in die Tat umzusetzen; er ist also sehr praxisbezogen.

Lernstrategie: Es ist Ihnen wichtig, eine Sache ordentlich zu Ende zu führen, bevor Sie etwas Neues in Angriff nehmen. Sie probieren am liebsten Dinge unter Anwendung des erlernten Wissens aus. Vorzuschlagen ist dementsprechend eine 'learning by doing' - Strategie. Einfach ausprobieren und das Resultat überprüfen. Wichtiges Check-Instrument sollten dabei Lernpläne mit mittel- und längerfristigen Zielen sein. Gleichfalls nötig sind Prüfungen, die der Motivation dienen und Erfolge sofort transparent machen. Auch klar strukturierte Bücher und Vorlesungen kommen Ihnen entgegen, sollten aber das Ausprobieren in der Praxis nicht ersetzen oder überflüssig erscheinen lassen.

Der Emotionale: Ein emotionaler Lerntyp legt äußerst viel Wert auf die Beziehung zu anderen Menschen. Er ist sehr gefühlsbetont und erfasst die Welt eher auf intuitive Weise. Auch das Lernen erfolgt mehr auf emotionaler Ebene. Zu den auffälligsten Eigenschaften zählen das Streben nach einem intakten sozialen Umfeld und Freundlichkeit.

Lernstrategie: Aus Ihrer Ausrichtung auf andere Menschen ergibt sich fast zwangsläufig, dass ein Lernen in Abgeschiedenheit und das stille Konsumieren von Lernstoff für Sie nicht geeignet sind. Gruppenlernen und Lerndiskussionen bringen Sie dagegen weiter. Wenn Sie allein lernen müssen, tun Sie dies mit etwas Musik im Hintergrund. Das erleichtert die Aufnahme des Stoffes. Auch Sprachreisen ins Ausland kommen in Frage, da Sie ein anderen Kulturen gegenüber aufgeschlossener Mensch sind.

Der Visionär: Er besitzt als herausragende Gabe den Blick für das Gesamte. Er denkt in umfassenden Konzepten und ist empfänglich für neue Ideen und Vorschläge. Offenheit, Wissbegier sowie Neugier sind das Fundament seines Charakters. Lernstrategie: Als intuitiver und assoziativer Typ nehmen Sie Lernstoff am effektivsten über Grafiken, Bilder oder gegenständliche Wahrnehmung auf. Wichtig ist, dass die Freiheit und die Ungezwungenheit jederzeit gewahrt bleibt. Sie müssen in der Lage sein, Ideen ohne Begrenzung zu entwickeln. Daher sind strikte Lehrpläne und feste Unterrichtsstrukturen nicht förderlich. Auch über den Umweg von etwas abseits liegenden Themen finden Sie aufgrund ihrer Assoziationsgabe Zugang zum eigentlich relevanten Gebiet.

3. Moodle – die E-Learning Plattform

3.1. Moodle

Moodle ist eine von vielen neu entwickelten virtuellen Lernumgebungen. Eine virtuelle Lernumgebung ist eine Software, welche parallel zum traditionellen Lernen eingesetzt wird, um den Lernern eine erweiterte Lernerfahrung zu ermöglichen. Moodle läuft wie eine interaktive Webseite im Browser und stellt den Lernern eine große Anzahl an Aktivitäten zur Verfügung, um kollaboratives und Lerner-basiertes Lernen zu fördern.

Moodle ist ein sehr intuitiv benutzbares Werkzeug. Wie leicht oder schnell jemand Zugang zu Moodle findet, hängt auch von Vorkenntnissen ab. Generell kann man sagen: Ausprobieren und beobachten, was passiert.

Im Folgenden werden Ihnen die wichtigsten Funktionen der Moodle Plattform kurz vorgestellt.

3.2. Anmeldung

Das e-tu-modu Lernmanagementsystem finden die Lehrkräfte auf folgender Webseite: <http://www.etumodu.eu/login/index.php>

Die Anmeldeseite öffnet sich wie folgt:

The screenshot shows the Moodle login interface. At the top left is the e-tu-modu logo. The main content area is titled "Returning to this web site?". It contains the following text and elements:

- Login here using your username and password (Cookies must be enabled in your browser) ?
- Invalid login, please try again
- Username
- Password
- Some courses may allow guest access
-
- Forgotten your username or password?
-

The page also features a navigation bar with "E-TU-MODU Login to the site" and a language dropdown set to "English (en)". A status message at the top right indicates "You are currently using guest access (Login)".

Die Tutoren tragen ihre Anmeldedaten auf der rechten Seite der Anmeldeseite ein. Die Teilnehmer können ihr Konto auf der linken Seite der Anmeldeseite eröffnen, indem sie das Feld „Neues Konto eröffnen“ anklicken. Danach geben sie ihre Benutzerinformationen ein, was

jedoch auch vom Administrator der Moodle Plattform (LEADING INTERACTIVE) durchgeführt werden kann.

Alle Tutoren werden über "Lehrerprivilegien" verfügen, d.h. die Tutoren haben alle Freiheiten bei der Kursgestaltung, einschließlich der Änderung von Aktivitäten und der Benotung von Schülern.

3.3. Profilbearbeitung

Nachdem Sie eingeloggt sind, sollten Sie zuerst Ihr Profil bearbeiten. Im Profil werden einige Grundeinstellungen hinterlegt. So wird man mit den verfügbaren Optionen vertraut, um die Lernumgebung auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Um von der Startseite aus das Profil zu bearbeiten, reicht ein Klick auf den eigenen Namen oben rechts im Browserfenster. Man befindet sich jetzt auf der Profilseite. Wählen Sie jetzt „Profil bearbeiten“ auf dem mittleren Reiter unterhalb Ihres Namens. Jetzt sehen Sie eine Seite mit mehreren Auswahlmöglichkeiten. Wenn Sie unsicher sind bezüglich der Einstellungen, klicken Sie einfach auf das Fragezeichen-Symbol neben jeder Option.

Obwohl Sie alle Einstellungen ändern können, sollten die meisten einfach beibehalten werden, um zu gewährleisten, dass die Plattform perfekt funktioniert.

3.4. Übersicht der Grundfunktionen

Das Hauptmenü für den Tutor erscheint mit einem Klick auf die Taste “Bearbeiten einschalten”.

The screenshot displays the e-tu-modu course interface. At the top left is the e-tu-modu logo. The main navigation bar shows 'E-TU-MODU' and 'LI e-Trainer'. The interface is divided into several sections:

- People:** A sidebar with 'Participants'.
- Activities:** A sidebar with 'Chats', 'Choices', 'Forums', 'Learner-Type-Tests', 'Resources', and 'Wikis'.
- Calendar:** A calendar for September 2009 with an 'Events Key' for Global, Course, Group, and User.
- Online Users:** A sidebar showing 'Marko Govek' and 'Admin User'.
- Topic outline:** The main content area, titled 'LEADING INTERACTIVE e-Trainer Course Layout (how the course is held in germany)'. It includes an 'INFO' section and a list of topics:
 - Der Einstieg: Orientierungsphase**
 - Wir beginnen mit einer Aufwärmphase und nähern uns dem Thema mit einigen einführenden Aktivitäten.
 - Eine Aufwärmphase ist in einer virtuellen Lernumgebung sehr wichtig. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam über Ihre individuellen Lernziele und Erwartungen an den Kurs sprechen und Sie können Ihren persönlichen Lernstil identifizieren. Die Aufwärmphase bietet darüber hinaus die Gelegenheit sich gegenseitig etwas kennen zu lernen.
 - Ihre erste Aufgabe besteht nun darin, sich selbst im Warm-up Forum vorzustellen und ein Profil anzulegen. Vielleicht finden Sie ein schönes Foto oder eine passende Grafik? Weiter unten finden Sie zusätzliche Ressourcen, wie zum Beispiel der LI Lerntypetest. Testen Sie sich mal und stellen Sie Ihr Ergebnis im Forum vor.
 - Außerdem möchten wir Sie bitten, einige Fragen zu Ihren Voraussetzungen und Erwartungen für den Kurs zu beantworten. Sie finden unten dazu einen entsprechenden Fragebogen.
- Latest News:** A sidebar with 'Add a new topic...' and 'No news has been posted yet'.
- Upcoming Events:** A sidebar with 'There are no upcoming events'.
- Recent Activity:** A sidebar showing 'Activity since Tuesday, 29 September 2009, 01:39 PM' and 'Nothing new since your last login'.

The screenshot shows the E-TU-MODU e-learning environment. The main content area contains the following text:

Dear Visitor,

Welcome to the E-TU-MODU e-learning environment. E-TU-MODU is a project funded by the European Commission.

The aim of the project
 In Europe, the use of innovative information and communication technologies (ICT) in vocational education and training is regarded as a priority since a couple of years. Despite a lot of successful programmes, (pilot) projects and initiatives, significant differences in the member states of the EU exist with regard to the implementation of E-learning in vocational schools and institutions of vocational education and training. One requirement to increase the value and significance of E-learning in vocational schools and in vocational education and training in general is the sensitisation of teachers for the advantages of E-learning and a training of teachers as "E-Tutors". The learners and the teachers need special competences to use and implement E-learning in a successful way – the teachers have to fulfil the tasks of an "E-Tutor".

Please log in and choose your course.

Arbeitsmaterial anlegen

Durch diese Funktion können verschiedene Werkzeuge hinzugefügt werden.



Aktivität hinzufügen

Moodle enthält mehrere Module für Lernaktivitäten, die man zur Gestaltung jeglicher Kurse gebrauchen kann. Da die Kurse voreingestellt sein werden, wird den Tutoren geraten, folgende Aktivitäten zu benutzen:

- **Aufgaben**

Die Funktion „Aufgaben“ ermöglicht dem Tutor, Arbeitsaufträge zu konkretisieren. Die Studenten können Inhalte in allen digitalen Formaten vorbereiten und abgeben, indem sie diese auf den Server hochladen. Gängige Aufgaben sind Essays, Projekte, oder Berichte. Dieses Modul enthält die Möglichkeit zur Benotung.

- **Offline – Aktivität**

Diese ist anwendbar, wenn die Aufgabe außerhalb von Moodle durchgeführt wird. Dies könnte an einer anderen Stelle im Internet geschehen oder in einer Präsenzveranstaltung. Teilnehmer können zwar die Aufgabenbeschreibung sehen, aber keine Dateien hochladen. Die Benotung verläuft wie gehabt und die Teilnehmer erhalten eine Mitteilung über ihre Benotung.

- **Online – Texteingabe**

Dieser Aufgabentyp verlangt von den Anwendern, einen Text mit Hilfe von gängigen Tools zu bearbeiten. Tutoren können diese Texte online benoten, und sogar online Kommentare oder Änderungen hinzufügen.

- **Online – eine Datei hochladen**

Dieser Aufgabentyp erlaubt es jedem Teilnehmer, einzelne Dateien hochzuladen. Dies kann ein Word-Dokument, Bild oder eine komprimierte Webseite sein.

- **Online – mehrere Dateien hochladen**

Dieser Aufgabentyp ermöglicht es jedem Teilnehmer, eine oder mehrere Dateien in allen Formaten hochzuladen. Dies kann ein Word-Dokument, Bild oder eine komprimierte Webseite sein.

Dieser Aufgabentyp erlaubt es auch, mehrere Antwortdateien hochzuladen. Antwortdateien können ebenso vor der endgültigen Abgabe hochgeladen werden und können dazu benutzt werden, dass jeder Teilnehmer eine andere Datei zum Bearbeiten bekommt. Teilnehmer können auch Notizen eintragen, die die abgegebenen Dateien, den Fortschritt oder jede andere Textinformation beschreiben.

Um diesen Aufgabentyps abzugeben, muss dieser manuell von den Teilnehmern beendet werden. Sie können den aktuellen Stand jederzeit abfragen; nicht beendete Aufgaben werden als Entwurf markiert. Sie können jede nicht benotete Aufgabe in den Entwurfstand zurückversetzen.

Einstellung: Erneute Abgabe gestatten

Normalerweise können die Teilnehmer ihre Aufgaben nicht erneut einreichen, nachdem sie vom Tutor benotet wurden. Wenn Sie diese Option einschalten, wird es den Studenten ermöglicht, ihre Aufgaben erneut einzureichen, um sie nochmals benoten zu lassen. Dies kann nützlich sein, wenn der Tutor seine Schüler dazu auffordern möchte, sich zu verbessern.

Email Benachrichtigung für Tutoren

Falls diese Funktion aktiviert ist, werden die Tutoren durch eine kurze Email benachrichtigt, wann immer die Studenten ihre eingereichten Aufgaben ergänzen oder aktualisieren wollen. Dies gilt nur für Tutoren, die die Einreichungen benoten können. Falls im Kurs verschiedene Gruppen existieren, erhalten die Tutoren keine Mitteilungen von Studenten anderer Gruppen.

Maximalgröße

Diese Einstellung bestimmt die Maximalgröße der einzureichenden Datei. Falls ihre Studenten Word-Dateien oder Tabellen hochladen möchten, erlauben Sie normalerweise einige wenige Megabytes. Falls ihre Studenten Multimedia-Projekte, Dateien mit vielen Bildern oder Audio-Clips einsenden, wird der erlaubte Speicherplatz größer sein müssen.

**Chats**

Das Chat Modul ermöglicht es, den Teilnehmern eine synchrone Diskussion in Echtzeit über das Web zu führen. Dies ist eine wertvolle Möglichkeit, Verständnis für andere zu entwickeln und besprochene Themen besser zu verstehen. Der Modus des Chat-Rooms unterscheidet sich gravierend von asynchronen Foren. Die Chat Module enthalten eine Anzahl von Möglichkeiten, Diskussionen zu verwalten und zu überprüfen.



E-TU-MODU ► Chats ► Editing Chat

Adding a new Chat ?

General

Name of this chat room*
 Introduction text* ?

Trebuchet 1 (8 pt) Lang **B I U S** x₂ x²

Path: body

Next chat time 5 October 2009 17 25
 Repeat sessions Don't publish any chat times
 Save past sessions Never delete messages
 Everyone can view past sessions No

Common module settings

Group mode ? No groups
 Visible Show
 ID number ?
 Grade category Uncategorised

Save and return to course Save and display Cancel

There are required fields in this form marked*.

E-TU-MODU ► Chats ► Editing Chat

Einen Chat hinzufügen

- **Name des Chatraums**

Fangen Sie mit der Benennung des Chatraums an. Der eingegebene Name wird von den Lernenden in dem Bereich Kursinhalt gesehen. Die Lernenden werden auf den Namen klicken, um den Zweck des Chatraums einzusehen und in den Chat einsteigen zu können. Es ist nützlich, den Chat nach seinem inhaltlichen Ziel zu benennen. Falls Sie z.B. den Chatraum für virtuelle Bürozeiten nutzen möchten, könnten Sie diesen Chatraum „Virtuelles Büro“ nennen. Wenn der Chatraum den Lernern zum dazu dienen soll, miteinander unverbindlich zu kommunizieren, können Sie den Chatraum z.B. „Student Lounge“ nennen.

- **Vorstellungstext**

Geben Sie die Beschreibung des Chats hier ein und machen Sie präzise Anweisungen für die Studenten in Bezug auf den Chat. Der Vorstellungstext begrüßt die Lerner im Chat und bietet ihnen Informationen über den Grund des Chatrooms. Die Vorstellung kann so einfach oder so komplex sein, wie Sie möchten. Sie könnten z.B. erklären, dass der Chat dazu gedacht ist, um bei Gruppenprojekten zusammenzuarbeiten. Ein Chat könnte auch dazu genutzt werden, um eine strukturierte Diskussion über Kursinhalte zu führen. In diesem Falle sollte der Vorstellungstext eine spezifische Liste von Fragen oder Gesprächsprotokollen präsentieren, die berücksichtigt werden müssen.

Es wäre auch von Vorteil, die Lernenden im Vorstellungstext wissen zu lassen, wer Gesprächsprotokolle des einzelnen Chats zu sehen bekommt. Der Lehrer wird jeden Abschnitt der Konversation im Chatraum zu sehen bekommen. Man kann es jedoch einrichten, dass alle Lernenden die Kopien zu sehen bekommen. Die Erfahrungen mit jungen Lernenden haben gezeigt, dass Diskussionen aufgabenbezogen und angemessen verlaufen, wenn den Lernenden bewusst ist, dass ihre Einträge vom Lehrer oder anderen Lernenden gesehen werden können.

- **Die nächste Chatzeit**

Falls Sie einen Zeitplan für die Chatsitzungen ihrer Lernenden gestalten möchten, können Sie diese Einstellung benutzen, um den nächsten Chat bekannt zu geben. Das ausgewählte Datum wird im Kurskalender mit einem Link zum Chatraum eingeblendet. Seien Sie sich bewusst, dass eine Datum- und Zeiteinstellung keine Beschränkung des Raumzugangs an anderen Terminen bedeutet. Es ist lediglich ein Instrument zur Kommunikation mit ihren Lernenden und um sie wissen zu lassen, wann Sie sie oder andere Lernende im Chatraum erwarten können. Falls Sie den Chatraum nicht verfügbar machen wollen, müssen Sie ihn vor anderen Lernenden verdecken.

Um eine Chatzeit zu bestimmen, benutzen Sie das Drop-down-Menü und wählen Sie den Tag, den Monat und das Jahr aus. Danach stellen Sie die Uhrzeit mit den letzten zwei Feldern auf der Linie ein. Beachten Sie, dass z.B. 14:00 Uhr der Angabe von 2:00 p.m. entspricht.

Es ist nützlich zu wissen, daß in Kursen, in denen Anwender aus verschiedenen Zeitzonen beteiligt sind, die eingestellte Zeit je nach Zeitzone des Anwenders angepasst wird. Falls Sie die Chatzeit nicht veröffentlichen möchten, können Sie die Datum- und Zeiteinstellungen ignorieren und dann im nächsten Schritt bestimmen, diese nicht zu veröffentlichen.

Planung und Durchführung von Chatsitzungen

- **Keine Chatzeit veröffentlichen**

Falls Sie die Chats im Chatraum nicht planen möchten, wählen sie diese Einstellung. Mit dieser Option wird Moodle das eingestellte Datum und die Zeit des nächsten Chats ignorieren. Mit der Nichtveröffentlichung der Chatzeit, zeigen Sie den Lernenden, dass der Chatraum für sie jederzeit verfügbar ist.

- **Keine Wiederholung – Bekanntmachung nur einer bestimmten Zeit**

Diese Einstellung wird nur das ausgewählte Datum und die Zeit des nächsten Chats bekanntgeben. Das Datum und die Zeit werden sowohl im Kurskalender als auch beim Anklicken des Titels des Chatraums eingeblendet. Veröffentlichte Chatzeiten könnten zur Zeitplanung von Sonderveranstaltungen oder Meetings benutzt werden.

- **Jeden Tag um dieselbe Zeit**

In manchen Situationen werden Sie die Chatsitzung täglich zur selben Uhrzeit durchführen müssen. Diese Einstellung eröffnet Ihnen die Möglichkeit. Die geplanten Chats werden somit auf der Zeit, die Sie oben als nächste Chatzeit gewählt haben, basieren. Die täglich geplanten Chats sind nützlich, um regelmäßige Sprechstunden oder Arbeitssitzungen mit den Lernenden zu planen.

- **Jede Woche um dieselbe Zeit**

Mit dieser Option werden alle geplanten Chats am selben Tag und zur selben Uhrzeit stattfinden. Falls Sie regelmäßig Beurteilungen am selben Tag der Woche abgeben, kann diese Einstellung nützlich sein für die Besprechung der Sitzung vor Ihrer Bewertung. Sie könnten auch einen wöchentlichen Chat planen, in dem wichtige Ideen und Fragen in Bezug auf die wöchentliche Inhaltsbewertung besprochen werden.

- **Vergangene Sitzungen speichern**

Wenn mehrere Teilnehmer an einer Chatsitzung teilnehmen, wird ein komplettes Protokoll erstellt. Als Lehrer können Sie auswählen, wie lange dieses Protokoll gespeichert und zu sehen sein soll. Sie können es einrichten, dass die Nachrichten aus bestimmten Chaträumen zu keinem Zeitpunkt gelöscht werden können und sie für Diskussion zwischen Lernenden und Gastautoren zur Verfügung stehen. Sie können jedoch auch die Protokolle eines offenen, informellen Chats zeitlich begrenzt für z.B. 30 Tage gespeichert lassen.

Falls Sie Bedenken haben bezüglich der möglichen Diskussionen, die im Chatraum stattfinden könnten, können Sie die Protokolle für eine längere Zeit speichern und sie

als Dokumentation benutzen. Ebenso könnte die Dokumentation der Protokolle der Evaluation dienen. Eine andere Überlegung wäre, wie lange Sie erwarten, dass ihre Lernenden Zugang zu Protokollen haben sollen. Wenn die Lernenden z.B. den Chatraum zur Zusammenarbeit in einem Gruppenprojekt benutzen, werden Sie die Nachrichten nicht löschen wollen, solange das Projekt andauert.

- **Jeder kann vergangene Sitzungen sehen**

Sie können hiermit bestimmen, ob Sie jedem erlauben, die vergangenen Sitzungen einzusehen.

Lehrer in einem Kurs haben jederzeit Zugriff auf Sitzungsprotokolle des Chatraumes. Sie haben jedoch die Möglichkeit, diese Protokolle für alle Lernenden im Kurs öffentlich zu machen. Wenn Sie „Ja“ für diese Einstellung wählen, haben die Lernenden den Zutritt zu vergangenen Sitzungen und können jegliche Interaktionen, die im Chatraum stattgefunden haben, mit einem Klick auf den Titel des Chatraums sehen. Wenn Sie „Nein“ wählen, werden nur die Lehrer im Kurs Zugriff auf die Protokolle haben. Falls die Lernenden den Zutritt zu bestimmten Protokollen benötigen, kann der Lehrer diese immer kopieren und sie mit den Lernenden in Form eines Dokuments teilen.

Gruppenmodus

Eine weitere Stelle, wo Sie den Gruppenmodus für die Aktivität einstellen können. Falls der Gruppenmodus in den Kurseinstellungen vorliegt, wird diese Einstellung ignoriert.

Sichtbar

Die Einstellung „Sichtbar“ können Sie verändern, indem Sie das Auge neben den Hilfsmitteln oder der Aktivität öffnen oder schließen. Wenn Sie „Anzeigen“ wählen, werden die Studenten diesen Chat sehen können. Wenn Sie „Verbergen“ auswählen, bekommt nur jemand mit Genehmigung des Lehrers oder Administrators den Chat zu sehen.

? Abstimmungen

Die Auswahl einer Aktivität im Bereich „Abstimmungen“ ist sehr einfach: der Tutor stellt eine Frage und gibt die Möglichkeit von mehreren Antworten vor. Dies kann einer schnellen Umfrage dienen, um das Nachdenken über ein Thema zu fördern, der Klasse die Wahl der Kursrichtung zu ermöglichen oder auch um die Zustimmung der Klasse zu erhalten.

Foren

Diese Aktivität könnte am wichtigsten sein, da hier die meisten Diskussionen stattfinden. Foren können auf verschiedene Weise strukturiert werden, und können ein „Peer-Rating“ für jede Nachricht beinhalten. Die Nachrichten, die auch Anhänge enthalten, können in verschiedenen Formaten betrachtet werden.

Mit der Anmeldung in einem Forum erhalten die Teilnehmer Kopien aller Nachrichten als Email. Der Tutor kann jeden zum Newsletter anmelden.

Leitlinien der Lehr- und Lernforen

Wenn Sie sich entscheiden, ein Diskussionsforum als Aktivität in einer E-Learning Umgebung zu benutzen, sollten Sie sich bewusst sein, dass man Zeit braucht, um eine Aktivität erfolgreich zu gestalten. Ist es ihr Ziel, eine Diskussion zu fördern, wird das Forum nur funktionieren, wenn:

- die Teilnehmer einen Bedarf/Grund sehen, mitzuwirken und sie aus dieser Erfahrung einen Vorteil ziehen können. Anreize zum Lernen, Unterstützung bekommen etc. sollten schon in einer frühen Phase erfahrbar gemacht werden, um den anderen den Zweck des Forums zu vermitteln. Jeder, der die Benotung der Teilnehmer anbieten möchte, sollte sich über den Unterschied zwischen der Quantität und Qualität der Diskussionen in den Foren bewusst sein.
- das Gemeinschaftsgefühl unter den Teilnehmern gefördert wird, indem dieses auf Initiative durch die Tutoren unterstützt wird und die Studenten/Teilnehmer entsprechend ermuntert werden.

Auswahl des Forumstyps

Moodle enthält vier Forumstypen, die über verschiedene Layouts verfügen und unterschiedlichen Zielen dienen. Welcher dieser Forumstypen wird ihrem Bedarf einer bestimmten Aktivität am besten gerecht? Um diese Frage beantworten zu können, wäre es sinnvoll, darüber nachzudenken, wie man so eine Diskussion in seinem persönlichen Umfeld leiten würde. Würden Sie die Frage in der Klasse stellen und danach die Antworten der Schüler beobachten? Oder würden Sie die Teilnehmer erst in kleinere Gruppen aufteilen und sie auffordern, mit einem Partner darüber zu reden, bevor sie in die Hauptgruppe zurückkehren. Oder vielleicht wollen Sie die Teilnehmer auf einen bestimmten Aspekt der Frage aufmerksam machen und Sie möchten nicht, dass sie vom Thema abweichen? Alle oben genannten Ansätze haben sowohl ihre Gültigkeit als auch ihren Nutzen. Es hängt in erster Linie davon, welches Lernergebnis Sie erzielen möchten.

Ein Standardforum zur allgemeinen Nutzung

Dieses Forum ist für längere Diskussionen nützlich, insbesondere wenn Sie diese überwachen/leiten möchten; oder auch für soziale Foren, die von Studenten geleitet werden. Wenn Sie möchten, dass die Diskussion gesteuert verläuft, müssen Sie bereit sein, viel Zeit zu investieren, um Problemen in Diskussionen frühzeitig vorzubeugen. Sie könnten aber auch Studenten bitten, Diskussionsthemen wöchentlich nach bestimmten Kriterien zusammenzufassen, um Gefahren auszuschließen. Solch ein Ansatz, der den Lernenden in den Mittelpunkt stellt, könnte äußerst nützlich sein, wenn die Online-Gemeinschaft schon entstanden ist und ein Prozess der Zusammenfassung entwickelt wurde.

Diskussion zu einem einzigen Thema

Das einfache Forum ist am nützlichsten für zeitlich befristete Diskussionen, die einzelnen Themen dienen. Diese Forumsart ist sehr produktiv, wenn Sie erreichen möchten, dass sich die Studenten auf eine bestimmte Sache konzentrieren sollen.

Jede/r darf genau ein Thema einrichten

Dieses Forum ist eine Mischform und bietet sich an, wenn Sie keine langen Diskussionen beabsichtigen, gleichzeitig aber eine zu kurze Diskussion verhindern möchte. Ein einzelnes Diskussionsthema pro Person erlaubt den Studenten mehr Freiheiten, aber nicht so viel wie ein Standardforum, wo jeder Student so viele Themen einrichten kann, wie er wünscht. Erfolgreiche Foren dieser Art können aktiv und sehr fokussiert sein, da Studenten bei der Anzahl von Antworten nicht begrenzt sind.

Frage- und Antwortforum (Q&A)

Das Q&A Forum ist am besten geeignet, wenn Sie eine bestimmte Frage haben, auf die Sie eine Antwort suchen. Im Q&A Forum stellen die Tutoren die Frage und Studenten beantworten diese. Normalerweise verlangt ein Q&A Forum, dass Studenten bereits eine Nachricht gesendet haben, bevor sie die Nachrichten der anderen Studenten sehen können. Nach der ersten Nachricht, können Studenten andere Nachrichten einsehen und auch diese beantworten. Diese Funktion garantiert allen Studenten die gleiche Ausgangssituation und fördert selbständiges und unabhängiges Denken.

Tipps für Q&A

Wenn der Q&A Modus ausgewählt wurde, werden zwar die Antworten, die zur ersten Nachricht passen würden, vom Tutor verdeckt, jedoch nicht das ganze Forum.

- Tipp: Stellen Sie jede Frage als Diskussionsfaden ins Forum und lassen Sie dann die Studenten auf die Frage antworten. Auf diese Art verbirgt Moodle die Antworten vor anderen Studenten gesehen, wobei die Anfangsfrage jedoch sichtbar für alle bleibt.
- Tipp: Stellen Sie die Frage nicht in die Zusammenfassung des Forums, weil dann jede Studentenantwort für die anderen sichtbar wird. In diesem Szenario kann der Eindruck entstehen, als ob das Q&A Forum nicht korrekt funktionieren würde, da die Anfangsnachrichten im Gegensatz zu den Antworten bewusst nicht als verdeckt konzipiert wurden.
- Tipp: Wenn Sie Gruppen für ihr Forum bilden müssen, muss der Moderator jeder Gruppe und nicht allen Teilnehmern eine Frage stellen, weil in diesem Falle alle Studenten die Frage sehen können. Fragen, die den Gruppenmitgliedern gestellt werden, können nur durch Gruppenmitglieder gesehen werden. Die Antworten sind nur dann ersichtlich, sobald ein Gruppenmitglied die Nachricht sendet.

Test

Dieses Modul ermöglicht es dem Tutor, einige zusätzliche Testaufgaben mit Multiple Choice Antworten, Richtig/Falsch Antworten oder kurzen Antworten zu stellen. Diese Fragen werden in einer kategorisierten Datenbank gespeichert und können in anderen Kursen wieder verwendet werden. Tests können verschiedene Versuche ermöglichen. Jeder Versuch wird automatisch aufgezeichnet und der Tutor kann entscheiden, ob er ein Feedback gibt oder die richtigen Antworten anzeigt. Dieses Modul enthält die Funktion, Benotungen vorzunehmen.

Umfragen

Das Umfragemodul bietet eine Vielzahl von Umfrageinstrumenten, die bei der Bewertung und Förderung des Lernens in Online-Umgebungen nützlich sind. Lehrer können diese benutzen, um Informationen von ihren Studenten zu bekommen und die Klasse kennen zu lernen. Die erworbenen Informationen können dann im Unterricht eingesetzt werden. Um die Umfrage einzurichten, müssen Sie folgende Schritte durchführen:

1. „Bearbeiten“ für den Kurs einschalten

2. In dieser Sektion möchten Sie eine Aktivität hinzufügen, „Aktivität hinzufügen“ im Drop-down-Menü
3. Die Umfrageaktivität auswählen
4. Die Umfrage benennen
5. Den Typ der Umfrage aus der Drop-down-Liste auswählen
6. „Weiter“ klicken
7. Wenn nötig auf der folgenden Seite den Vorstellungstext bearbeiten
8. „OK“ klicken
9. Die nächste Seite zeigt die von Ihnen gewählte Frage an. „Überprüfen“ und „Weiter“ unten auf der Seite klicken

Eine Umfrage anschauen

Sobald die Studenten mit der Umfrage begonnen haben, kann der Tutor die Umfragergebnisse durch die Umfrageantwortenansicht oben rechts auf der Seite abfragen.

Umfrage

Der Abschnitt „Umfragebericht“ ermöglicht es, in jeder Umfrage die Daten nach Kurs, Student, oder Frage zu sortieren. Man kann die Daten auch als Tabelle oder Textdatei herunterladen.

Hinweis: Moodle Umfragen sind nicht anonym. Zwar können die Studenten die Ergebnisse anderer nicht sehen, dafür können sie kumulativ alle Ergebnisse einsehen. Man kann auf diese Weise die Anonymität sichern. Falls Sie diese Ergebnisse für Forschungszwecke benutzen, müssen Sie einen Plan erarbeiten, wie Sie die Daten herunterladen wollen und den Teilnehmern Nummern zuteilen. Sie sollten dann auch die Studenten davon in Kenntnis setzen.

Die COLLES and ATTLS Fragen sind auf einer Fünf-Punkte-Skala zu beantworten. Diese Ergebnisse werden in grafischer Form angezeigt.

The Critical Incidents Umfrage ist eine Umfrage mit freien Antworten, bei denen Studenten ihre Antworten eingeben müssen. Sie können sehen, was die Studenten für jede Frage eingegeben haben.

Blöcke

Der Tutor kann viele Arten von Blöcken auf der Kursseite nutzen. Normalerweise enthält eine Kurs-Homepage Blöcke in der linken und rechten Spalte. Mit der Nutzung von Blöcken kann der Anwender Funktionen einstellen, die er für eine bestimmte Aktivität benötigt. Mit Blöcken

kann man die Benutzeroberfläche in Moodle einfacher organisieren. Die Funktionen sind dabei auf der rechten/linken Seite des aktiven Fensters zu sehen.

Blockarten

Es gibt viele Arten von Kursblöcken, die vom Tutor benutzt werden können. Der Tutor kann Blöcke aus einem Drop-down-Menü hinzufügen, die wichtige Informationen oder Einstellungen für einen Tutor bieten.

Pull down

Jeder Kurs besitzt ein Pull-down-Menü mit dem ein Block hinzugefügt werden kann:

Blogs - Tags und Menü

Kalender

Globale Suche

HTML

Kreditberechnung

Mentoren

Neue Nachrichten

Online Anwender

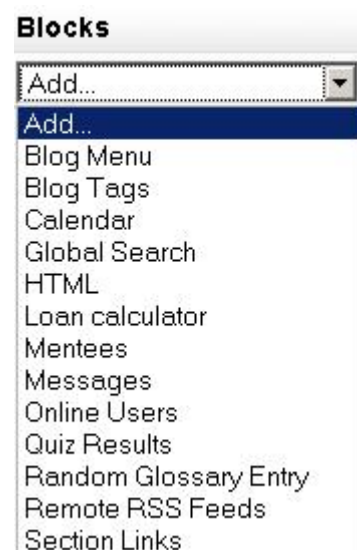
Personen

Quizergebnisse

Schlagworte

RSS Feeds

Links



Andere Blöcke

Aktivitäten

Website Administration

Meine Kurse

Letzte Nachrichten

Letzte Aktivität

Suche in Foren

Bald aktuell (kündigt bevorstehende Ereignisse an)

Blöcke, die von den Studenten gesehen werden

Jede Kurshomepage beinhaltet Blöcke, die sich generell auf der linken und rechten Seite befinden und den Kursinhalt in der Mitte der Seite einrahmen. Blöcke können hinzugefügt, verdeckt, gelöscht, nach oben/unten/rechts/links verschoben werden, solange die Funktion „Bearbeiten einschalten“ aktiviert ist.

4. Anhang

Das e-tu-modu Konsortium

- Koordinator:** **Stiftung Bildung & Handwerk, Deutschland**
www.stiftung-bildung-handwerk.de
- Partner 1:** **Leading Interactive GmbH, Deutschland**
www.leading-interactive.de
- Partner 2:** **Pärnu Saksa Tehnoologiakool, Estland**
www.saksatk.ee
- Partner 3:** **Pro-Eco, Slowenien**
www.pro-eco.si
- Partner 4:** **Noorderpoort College, Niederlande**
www.noorderpoort.nl
- Partner 5:** **Deutsch-Bulgarisches Berufsbildungszentrum Pleven, Bulgarien**
www.bgcpcp.bg
- Partner 6:** **Innovación y Cualificación, S.L., Spanien**
www.innovacionycualificacion.com
- Partner 7:** **Universität Paderborn, Centre for Vocational Education and Training, Deutschland**
<http://cevet.uni-paderborn.de>